September 2020 Ausgabe 7

# Rundbrief

## Inhalt


- Bilanz, Ehrungen und Wahlen: Die Herbstversammlung der Jonges unter speziellen Vorzeichen ..... 1-3
- Der neue Reisebaas: Norbert Halverkamps stellt sich vor ..... 4
- Restaurierung ev. Ehrenfriedhof: Überraschung unterm Grabmal.... 5
- Eine spannende Tagesfahrt nach Münster und Mühlenhof ..... 6-7
- Mundart-Dönekes gibt's jetzt auch online ..... 7
- Auf Spurensuche im Düsseldorfer Medienhafen ..... 8


Leewe Jong,

das Corona-Virus hat auch die Ratinger Jonges in ihren Aktivitäten ausgebremst. Die Frühjahrsversammlung musste abgesagt werden, ebenso viele geplante und liebgewonnene Veranstaltungen. Auch beim Rundbrief gab es eine längere Pause. Inzwischen kehrt wieder ein wenig Normalität ein, wie die jüngst durchgeführte Herbstversammlung sowie verschiedene Ausflüge zeigen. Mit diesem Rundbrief möchten wir Dich über die wichtigsten Neuigkeiten informieren. Außerdem berichten wir von verschiedenen Fahrten und Ausflügen. Überdies stellt sich unser neuer Reisebaas Norbert Halverkamps persönlich vor.
Viel Spaß beim Lesen!

Mit freundlichen Jonges-Grüßen
Joachim Dangelmeyer
*Beisitzer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

## Mit Abstand die beste Lösung

Foto: Volkmar Schrimpf

***Das gab es noch nie in der mehr als 60-jährigen Geschichte der Ratinger Jonges: Dass ein Virus eine Jahreshauptversammlung aushebelt. Doch im März hatte der Vorstand keine andere Wahl, als die Versammlung abzusagen. Im September konnte sie jetzt nachgeholt werden - allerdings unter strengen Auflagen und besonderen Bedingungen.***

Vorherige schriftliche Anmeldung, Namenslisten, Einzelplätze mit Abstand zum Sitznachbarn, Tragen von Mund-Nase-Bedeckungen: Die Vorgaben waren streng, aber unverzichtbar. Nur so konnte und durfte die Jahreshauptversammlung in der Dumeklemmerhalle durchgeführt werden. Die Auflagen wurden akzeptiert und befolgt, denn schließlich zählen viele Jonges altersbedingt zur besonders gefährdeten Risikogruppe. 68 Mitglieder ließen es sich nicht nehmen, die Versammlung direkt mitzuverfolgen. Und sie erfuhren, dass Corona in diesem Jahr den Jonges ein weiteres Zugeständnis abverlangt: Die Verleihung der Dumeklemmerplakette muss leider ausfallen. „Die Entscheidung ist uns sehr schwergefallen, aber aus Vernunftgründen geboten. Aber wir können den der Verleihung angemessenen Rahmen leider nicht gewährleisten", gab Baas Edgar Dullni bekannt. Die Verleihung der Plakette Anfang Dezember zählt traditionell zu den Höhepunkten der Jonges-Veranstaltungen im Jahr.

Die Virus-Pandemie hat auch sonst bei dem größten Ratinger Heimatverein Spuren hinterlassen: Neben der Frühjahrsversammlung mussten von März bis Anfang Juni auch zahlreiche Ausflüge, Wanderungen, Radtouren, Besichtigungen

# Neu dabei

**Wir heißen folgende neue Mitglieder willkommen:** *(seit September 2019)*

**Patrick Anders, Marc Bunse, Christoph von Eiff, Jörg Hahlen, Dr. Erbo Heinrich, Alexander Heinz, Ralf Henke, Bernd Jeuken, Markus Lipperson, Michael Pfeiffer, Heinz Poerschke, Christian Rose, Jérôme Toncourt**

# Verstorben

**Wir trauern um folgende Mitglieder:**

**Harry Bauer, Rolf Bärthel, Jürgen Beul, Joachim Bies, Gerd Blesch, Stefan Danzeglocke, Axel Dietrich, Ludwig Egenberger, Hans Adolf Esser, Jörg Fuchs, Franz-Robert Gebhardt, Theo Hansen, Manfred Henke, Ulrich Herkner, Hubert Hoppe, Alfred Hummler, Herbert Jakumeit, Friedrich König, Josef Krämer, Jürgen Kühbacher, Gerhard Maiwald, Manfred Martenka, Hans-Willi Schmitz-Audeck, Horst Schwulera, Hans-Peter Vössing, Leo Voith, Robert Wilkes, Walter Zerwas**

# Geburtstage

**Wir gratulieren:** *(nur runde Geburtstage und Geburtstage ab 80 Jahre)*

**Hans Goltz, Oliver Conen, Hubert von Ameln, Friedel Poflisch, Friedel Bonn Franz Ginal, Harald Kronenberg, Friedhelm Riegels, Günter Fengels, Günter Leonhardt, Karl Weyergraf,**

*(Fortsetzung Seite 3)*

# *Mit Abstand . . .*

und andere Veranstaltungen wie beispielsweise Mundartabende ausfallen. Am meisten geschmerzt hat die Absage des beliebten Biwaks. So gab es zwangsläufig auch wenig Gelegenheiten, neue Mitglieder zu werben, was sich in der Zahl der Neuaufnahmen widerspiegelt: Gerade mal 13 neue Mitglieder wurden seit September 2019 bis August 2020 bei den Jonges aufgenommen. Im gleichen Zeitraum waren 49 Mitglieder verstorben oder hatten gekündigt, so dass die aktuelle Mitgliederzahl auf 986 gerutscht ist. Natürlich sind jetzt alle Jonges verstärkt aufgerufen, im Freundes- und Bekanntenkreis um neue Mitglieder zu werben.

Vizebaas Guido Multhaupt berichtete über die inzwischen weitgehend abgeschlossenen umfangreichen Restaurierungsarbeiten auf dem evangelischen Teil des Ehrenfriedhofes, für die die Jonges einen beträchtlichen Betrag bereitstellen und die einige Überraschungen bereit hielten (siehe dazu den gesonderten Bericht). Er stellte auch die geplanten Schutzmaßnahmen für das große Kruzifix im Portikus vor, das durch eine Farbattacke schwer beschädigt, inzwischen aber restauriert wurde.

Natürlich stand auch die Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder auf der Tagesordnung der Herbstversammlung.

Für ihre 25-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt:

**Harald Benninghoven,**
**Hans Jürgen Bocksteegers,**
**Karl-Heinz Bonhage,**
**Michael Droste,**
**Wilhelm Droste,**
**Reinhard Dück,**
**Erich Fuhr,**
**Walter Gatzke,**
**Ralph Grass,**
**Walter Heischkamp,**
**Peter Hirtschulz,**
**Helmut Jung,**
**Armin Kern,**
**Hans Kern,**
**Herbert Martin,**
**Rüdiger Matyssek,**
**Jochem Noss,**
**Manfred Oberbanscheidt,**
**Raimund Pfeiffer,**
**Josef Ratajcza,**
**Theo Rathofer,**
**Bernd Teege,**
**Walter Weidenfeld,**
**Rainer Wendel,**
**Jost Winter.**

Für ihre 40-jährige Treue zum Verein wurden ausgezeichnet:

**Klaus Plänk,**
**Leo Schleich,**
**Ulrich Tacke,**
**Karl Weyers.**

Besonders geehrt wurden Adolf Settgast für seine jahrelange Ar-

Baas Edgar Dullni (r.) und Vizebaas Guido Multhaupt (l.) dankten Volkmar Schrimpf und Adolf Settgast (2.v.l.) für ihr langjähriges Engagement.

# Mit Abstand . . .

chivierungsarbeit und Volkmar Schrimpf für sein großes Engagement in Sachen Fotografie und grafische Gestaltung für die Jonges. Beide erhielten eine Ehrennadel. Schließlich wurde auch Achim Pohlmann offiziell verabschiedet, der 16 Jahre im Vorstand aktiv war und zahlreiche Veranstaltungen organisiert und moderiert hatte (Jecke Jonges, Turmfest, Biwak). Auch hat er jahrelang die Versendung der Glückwunschkarten zu Geburtstagen der Jonges organisiert. Diese Aufgabe übernimmt jetzt Gunter Müller.

Bei den Wahlen zur zweiten Garnitur wurden Vizebaas Guido Multhaupt, Gunter Müller (2. Schriftführer) und Holger Tappert (2. Schatzmeister) einstimmig bestätigt. Auch die Beisitzer Andreas Berndt, Joachim Dangelmeyer und Oliver Posberg wurden ohne Gegenstimme wiedergewählt.

Vorgestellt wurden auch die geplanten Aktivitäten für 2021: Alle in diesem Jahr ausgefallenen Veranstaltungen sollen – soweit möglich – nachgeholt werden. Neben den „Klassikern“ wie Biwak, Spargelessen, monatliche Wanderungen, Vorträge, Führungen und Mundartabende wird es attraktive Fahrten und Ausflüge geben, etwa nach Bremerhaven und Helgoland sowie eine Wochentour in die Schweiz. Auch die geplante neue Reihe mit monatlichen Vortrags- und Diskussionsabenden zu aktuellen und interessanten Themen soll nach Möglichkeit realisiert werden. Die beliebte Karnevalsveranstaltung „Jecke Jonges fiere“ muss aus organisatorischen Gründen coronabedingt leider entfallen ebenso das Jonges-Schießen. Ob es im nächsten Jahr ein Turmfest geben wird, ist derzeit noch offen. Als besonderes Highlight ist allerdings eine Eisenbahnfahrt mit „Railflex“ durch das Angertal geplant; wegen des hohen (Kosten)Aufwandes soll diese Fahrt gemeinsam mit dem Ratinger Heimatverein und den Lintorfer Heimatfreunden organisiert werden. Details werden bekannt gegeben, sobald die Tour konkrete Formen annimmt.

Nach 16 Jahren im Vorstand wurde Achim Pohlmann (r.) mit großem Applaus von Baas Edgar Dullni verabschiedet.

Foto: Volkmar Schrimpf

# Geburtstage

**Wir gratulieren:** *(nur runde Geburtstage und Geburtstage ab 80 Jahre)*

**Friedhelm Windisch, Friedhelm Berndt, Hans Kanapin, Dieter Mex, Günter Hendricks, Michael Pauly, Manfred Böhme, Helmut Gansen, Horst Benger, Hans Erich Besta**
(alle Februar)

**Klaus Mackenthun, Helmut Krüll, Detlef Simon, Erich Bauer, Peter Hajek, Werner Hauschild, Christoph Kurpick, Manfred Schindler, Walter Heischkamp, Wolfgang Dersein, Heinz Schemken, Rudi Schmitz, Harald Benninghoven, Wolfgang Ganster, Egon Bartschat, Heinzreiner Klinkenberg, Helmut Hosthausen, Raimund Stricker**
(alle März)

**Thomas Winter, Raimund Pannes, Michael Philippen, Manfred Mayer, Hans Nettler, Werner Kall, Alexander Viglahn, Gustav-Adolf Hütz, Pascal Eletheriadis, Günther Osterwind, Dieter Reuter, Dieter Wellmann, Bernhard Hinsen, Klaus Philipp, Helmut Pfeiffer, Joachim Wehmeyer, Willi van Triel, Rudolf Schröder, Wolfgang Breuer, Marc Stockfisch, Friedrich König, Bernd Tinnefeld, Günter Barz, Heinz-Günter Neumann, Bernd Teege, Willi Röger, Jürgen Widliczek, Dieter Steimann, Heinz Wassenberg, Gerhard Zacharias,**
**Gero Keusen**
(alle April)

*(Fortsetzung Seite 4)*

# Er kennt sich mit Reisen aus

**In unserer Reihe „Neu im Jonges-Vorstand“ stellen wir heute Reisebaas Norbert Halverkamps vor.**

Geboren wurde Norbert Halverkamps im April 1951 in Duisburg, wo er auch aufgewachsen ist und bis 1979 gelebt hat. Nach einer Ausbildung zum technischen Zeichner absolvierte er ein nebenberufliches Studium, das er als Maschinentechniker abschloss.

1976 begann er bei der Balcke-Dürr AG in Ratingen als Konstrukteur in der Abteilung Kesselbau, später wechselte in die neugeschaffene Abteilung „Projektleitung“ als Projektleiter, womit dann auch seine berufliche Reisetätigkeit begann.

1990 zog die gesamte Kesselbausparte nach Oberhausen um und wurde in die Muttergesellschaft Deutsche Babcock integriert. zur Jahrtausendwende arbeitete Norbert Halverkamps als kommissarischer Abteilungsleiter bei der spanischen Tochtergesellschaft DBEMA S.A. und wohnte dementsprechend auch in Madrid, zwischendurch gab es Aufenthalte und Projektabwicklung auch in Debrecen/Ungarn.

2001 wechselte er zur niederländischen Tochtergesellschaft NEM als Projektleiter, wo er unter anderem ein Projekt bei Taromina/Spanien abwickelte.

Mit der Insolvenz der Deutschen Babcock AG (inzwischen umgewandelt in Babcock Borsig Power AG) 2003 folgte auch die Auflösung der NEM, weshalb er 2004 bei der Lurgi Lentjes GmbH in Düsseldorf anfing (später umgezogen nach Ratingen), für die er mehrere Projekte unter anderem in Frankfurt, Weisweiler und in der Nähe von York/Großbritannien abwickelte. Mit dem Wechsel zur RWE Power GmbH in Essen 2009 wurde er verantwortlich für verschiedene Kesselbauprojekte u.a. in Lingen, Denizli/Türkei und in der Nähe von Southampton/GB. Nach 48 spannenden Berufsjahren trat Norbert 2014 ins wohlverdiente Rentnerleben ein.

Mittlerweile ist er seit über 45 Jahren verheiratet. Lange Zeit war Tauchen sein größtes Hobby, was sich sehr gut mit dem Reisen verbinden ließ. „Die schönsten Tauchurlaube hatte ich bei den Galapagos-Inseln und vor der indonesischen Insel Sulawesi gemacht. Leider musste ich aber das Tauchen wegen der beruflich bedingt eingeschränkten Zeit aufgeben. Wenn immer möglich, versuche ich es aber trotzdem, so zuletzt am Great Barrier-Reef vor Australien.“

Seit 40 Jahren ist Halverkamps Mitglied der Wilhelm Tell-Kompanie und war dort zwischenzeitlich 1. Schießmeister. Und natürlich ist er jetzt bei den Ratinger Jonges aktiv, wo er als Reisebaas coronabedingt in diesem Jahr sehr viel Arbeit hat.

## Geburtstage . . .

**Dirk Hoffmann, Heribert Rekers, Patrick Landmann, Heinz Merbecks, Antun Turkalj, Herbert Mönchhoven, Hans-Georg Ketzer, Richard Gustav Tackenberg, Siegfried Hähner, Manfred Wirtz, Hans Berendsen, Gerhard Gärtner, Hans Heinrich Bohris, Helmut Jung, Marc Berendsen, Edwin Schulz, Wilhelm Groten, Hans-Willi Poensgen, Erich Fuhr, Dirk Hülsmann, Hans Friedhelm Talla, Werner Schulz, Udo Schäckermann, Karl Schmitz, Gerd Artz, Hans L. Hüppe, Christian Wicharz, Dieter Schulze, Manfred Kottmann, Alfred Wagner, Hajo Pollheim, Hugo Bohn, Ewald Butenberg, Horst Angelkorte, Wilhelm Blasberg, David Alexander Lüngen, Werner Kunze**
(alle Mai)

**Roman Makoski, Raimund Pfeiffer, Günter Krämer, Ralf Henke, Herbert Kleinbölting, Wilfried Joch, Joachim Dangelmeyer, Theo Pichler, Stefan Engelmeier, Wulf Tietz, Herbert Riemer, Michael Wittkamp, Wilfried Topp, Heinrich Tuttass, Thomas Hund, Horst Schloßmacher, Werner Uferkamp, Manfred Hein, Bernd Klemm, Karl-Josef Kinkel, Wolfgang Behrendt, Helmut Prinz, David Uhr**
(alle Juni)

**Andreas Vogel, Klaus Plänk, Hans Dieter Windeck, David Poerschke, Horst Kranz, Klaus-Heinz Schmitz, Manfred Günther, Werner Trinks,**
*(Fortsetzung Seite 5)*

# Überraschung unter dem Grabmal

Im Rahmen der Restaurierung des evangelischen Teils des Ehrenfriedhofes wurden die seitlich liegenden Grabsteine und der zentral stehende Gedenkstein restauriert. Der zentral stehende Gedenkstein ist ein etwa fünf Meter hoher Obelisk der aus gelblich-braunen Sandstein gefertigt wurde und auf einem mehrstufigem Podest und Sockel aus grauem Kalkstein steht. Aus der Inschrift ist zu lesen, dass es sich um eine Grabanlage für eine Pastorengattin handelt.

Die eigentliche Konstruktion ist für die damaligen Zeit nichts Außergewöhnliches. Grabanlagen, bestehend aus einer Einfriedung aus Naturstein mit eingelassenen Zäunen aus Gusseisen (aktuell nicht vorhanden, aber durch Befestigungslöcher sehr wahrscheinlich) und einem zentralen Gedenkstein, waren damals häufiger vorhanden. Auffallend ist hier jedoch die Größe des Gedenksteins und die Vielzahl an bildhauerischen Elementen, Wappen etc.

Im Zuge der Restaurierung ist nach der Reinigung der gesamten Anlage aufgefallen, dass direkt vor dem Gedenkstein eine Platte aus Sandstein mit eingelassenem Ring zu finden ist. Nach Abschluss der Restaurierung des mittleren Denkmals wurde entschieden, dass man zu Klärung der Restaurierung der Einfriedung vorerst die Sandsteinplatte anheben sollte. Bei einem Ortstermin mit der Oberen Denkmalbehörde im Oktober 2019 wurde diese Sandsteinplatte mit Hilfe eines Ladekrans abgenommen. Nach dem Abnehmen der Platte zeigte sich für die Anwesenden ein im Erhaltungszustand außergewöhnliches, wenn nicht einzigartiges Bild: Der gesamte mittlere Gedenkstein steht auf einem gemauerten Gewölbe mit einem Freiraum von circa zweieinhalb mal drei Meter. Dieser Raum wird durch ein Gerüst aus Eisenstangen verbunden. Es handelt sich hierbei um ein Gestell zu Aufnahme von Särgen. Diese These bestätigt sich durch weitere Funde in der Gruft: Im Bereich des Gestells und darunter befinden sich Holzlagen, die auf Särge schließen lassen und einige sterbliche Überreste von menschlichen Knochen und Schädel.

Zur Wahrung der Totenruhe wurden die Gruft und weitere Gegenstände nicht weiter untersucht, sondern direkt wieder mit der Sandsteinplatte und weiteren Schaltafeln geschützt. Zuvor wurde die Grabanlage ausgiebig fotografisch dokumentiert. In welcher Form diese Bilder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können, wird noch überlegt. Eine entsprechende Infotafel soll angebracht werden.

## Geburtstage . . .

**Alfred Witt, Michael Hellmund, Hans Jürgen Bocksteegers, Hans de Lasberg, Manfred Oberbanscheidt, Hermann Hollmann, Herbert Leineweber, Reimar Hardt, Eberhard Hennig, Alexander Bös, Klaus Starke, Otto Kohl, Thomas Nonnenmacher**
(alle Juli)

**Gerhard Wermter, Hans Joachim Merten, Günther Gaul, Armin Kern, Wilfried Link, Erich von Gersum, Bruno Schleuter, Günter Sanfleber, Theo Rathofer, Klaus Stenmanns, Reinhard Dück, Andreas Müller, Robert Paas, Kurt Baranowski, Heinz-Willi Uhlworm, Wolfgang Leyendecker, Reiner Langenberg. Peter Bohnen, Siegfried Reuter, Leo A. Baum, Wilfried Lang, Bruno Adler, Dirk Menzel, Siegfried Skonietzni, Hans Iller, Klaus Sagebiel, Ralph Schmidtmann, Adolf Hahlen, Gerhard Lange**
(alle August)

**Paul Dries, Bruno Kobek, Otto Merkelbach, Peter Lerschmacher, Gottfried Oberbanscheidt, Stefan Heins, Reiner Zander, Volkmar Schrimpf, Wolfgang Kints, Manfred Myling, Horst Schöbel, Manfred Buhl, Friedhelm Conrad, Ernst Schencking, Heinz Böcker, Jost Winter, Detlef Hock, Erwin Keuchel, Benno Coenen, Peter Beckers, Hermann von der Bey, Kurt Wallerius, Dieter Boemelburg, Manfred von Schack, Heinz Hülshoff, Reiner Tonnaer**
(alle September)

# Fahrt nach Münster und Mühlenhof

„Wat den eenen sin Uhl, is den annern sin Nachtigall“ – das konnten die Teilnehmer an der Tagesfahrt nach Münster feststellen. Nachdem viele Anmeldungen zurückgezogen wurden, gab es trotz einiger Nachmeldungen im Bus so viel Platz, dass man die Fahrt ohne Mund-Nasen-Schutzmaske genießen durfte. Schon auf der Hinfahrt wurden die Teilnehmer von Reisebaas Norbert Halverkamps immer wieder auf interessante Orte links und rechts der Strecke hingewiesen und das setzte sich dann auch anschließend in Münster bei der Führung fort.

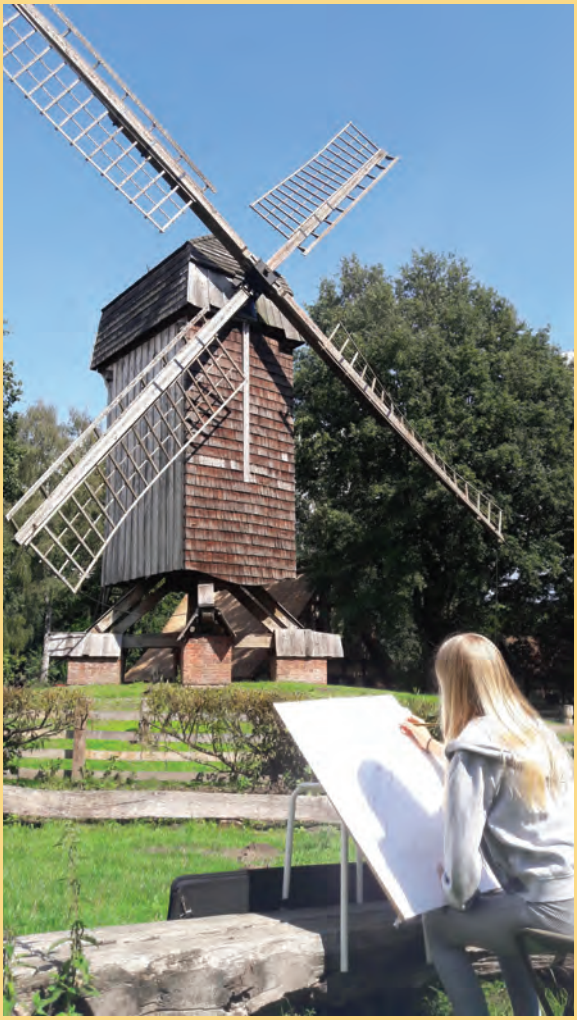
Während des eineinhalb stündigen Rundgangs erfuhren wir von unsere beiden Stadtführern viel über die Geschichte der Stadt, die inzwischen schon gut 1500 Jahre besteht. Hatte sie – neben Osnabrück – den 30-jährigen Krieg ohne Schäden überstanden, wurde sie im 2. Weltkrieg extrem zerstört, im Altstadtbereich aber vielfach (fast) originalgetreu wieder aufgebaut. Darunter auch das Rathaus mit dem Friedenssaal, in dem 1648 nach einer gut fünf Jahre dauernden Beratung zwischen den verfeindeten Gruppen der Westfälische Friede geschlossen wurde, mit dem der Dreißigjährige Krieg und der Achtzigjährige Krieg (zwischen den Niederlanden und Spanien) beendet wurden.

Leider konnte der ursprünglich geplante Besuch im Friedenssaal als Gruppe nicht durchgeführt werden, wer aber Lust hatte, konnte dies in der anschließenden Pause auf eigene Faust durchführen. Erwähnenswert zu dem Rundgang wäre auch noch die Episode des Täuferreichs in der Stadt 1534, die in der Proklamation des Königreichs Zion durch Jan van Leyden mit sich selbst als König erfolgte, welches aber nur ein Jahr bestand hatte. Die gefangen genommenen, gefolterten und schließlich hingerichteten Anführer der Täufer wurden anschließend in drei eisernen Körben an der Lambertikirche zur Abschreckung aufgehängt, wobei die Gerippe bis Anfang des 19. Jahrhunderts darin gelegen haben sollen. Die Originale der Körbe aus dem Jahre 1535 hängen dort noch immer zur Mahnung.

Anschließend ging es mit dem Bus weiter zum Freilichtmuseum Mühlenhof direkt am Aasee. In dem

Fotos: Norbert Halverkamps

Freilichtmuseum wurden 30 historische Bauten von ihren ursprünglichen Orten in Westfalen in das Museum versetzt oder nach alten Vorbildern rekonstruiert. Auch hier ging es in zwei Gruppen auf Erkundungsgang. Vorbei an der Rossmühle (angetrieben durch Pferde) und der Bockwindmühle passierten wir unter anderem die alte Schmiede, das Bienenhaus sowie das Backhaus und kamen so zum Mühlenhaus aus dem Jahre 1619, welches das älteste Bauwerk des Freilichtmuseums ist. Dort wurden wir über das harte Leben der ehemaligen Bewohner auf einem Bauernhof – gemeinsam mit den Tieren unter einem Dach – aufgeklärt. Lustiger ging es dagegen in der ehemaligen Landschule zu, in der wir uns in die engen Schulbänke quetschten und während des „Musikunterrichts“ das Lied vom wandernden Müller singen durfte – natürlich unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Hygieneabstände.



Zum Ende des Rundgangs traf man sich im großen Saal des Gräftenhofs zu Kaffee und Kuchen, bevor es zurück nach Ratingen ging. Einen großen Anteil an dem tollen Ausflug hatte aber auch das herrliche sonnige Wetter. In Ratingen ließen einige Teilnehmer den Ausflugstag noch mit einem leckeren Dröpken Alt im Ratinger Brauhaus ausklingen – und auch dort gab es noch viel zu erzählen.

# Mundart jetzt im Internet

Die Pflege der Mundart und des Ratinger Platt gehören mittlerweile ebenso zu den “Stärken” der Ratinger Jonges wie der Erhalt historischer Kleinode in der Dumeklemmerstadt. Der Mundartkreis der Jonges leistet dazu einen wertvollen Beitrag, der jetzt auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich ist: Der Mundartkreis der Ratinger Jonges hat die Corona-Zeit genutzt und einige “Dönekes op Ratinger Platt” vor laufender Kamera vorgetragen. Herausgekommen sind tolle Kurzgeschichten auf Ratinger Platt, die man sich jetzt auch online auf “Youtube” ansehen und anhören kann:

- **Söss Ratinger Orijinale**: https://youtu.be/BfADHJgNBWo
- **De Blaare vorriese**: https://youtu.be/Nw_KRk0K-Rc
- **De Stuh-el**: https://youtu.be/vgE-BIguBYs
- **De Heinzelmännekes uut Ratinge**: https://youtu.be/f7QXx-6bHX_w
- **De Tilmmans Bersch**: https://youtu.be/jZwRarRwFMo
- **Mier Strooteblaare – 1. Jeschesch**: https://youtu.be/pQs-rBWcYamQ
- **Ave Pipi**: https://youtu.be/hXT8l-rjdhJ8

Die Serie wird ständig erweitert. Also es lohnt sich immer wieder einmal reinzuschauen oder den Kanal gleich zu abonnieren.

Gegründet wurde der Mundartkreis 1996 unter der Leitung von Hans Schilling. 2002 übernahm Wilfried Link die Leitung, 2009 übergab er das Amt an Friedel Bonn, der es 2017 an Achim Egenberger und Hans Willi Baumgarten übergab. Seit Anfang diesen Jahres leitet Gunter Müller den Mundartkreis.

Bei Fragen stehen die Mitglieder des Mundartkreises gern zur Verfügung. Oder man sendet eine Nachricht an Gunter Müller: *gunter.mueller@ratinger-jonges.de*

# Auf Spurensuche im Medienhafen

Ein Hauch von Normalität in verrückten Corona-Zeiten verspürten die Teilnehmer bei der Jonges-Veranstaltungsreihe „Spurensuche“, die sie im August in den Düsseldorfer Medienhafen führte. Insgesamt waren 24 Interessierte gekommen, ursprünglich hatten sich 44 angemeldet – in Vor-Corona-Zeiten. Um niemanden gesundheitlich zu gefährden, wurden die Teilnehmer in zwei Gruppen geteilt: Eine wurde geführt vom Derendorfer Jong Manfred Hebenstreit, die andere von Michael Vetten.

Rund zweieinhalb Stunden dauerte die hochinteressante Führung, die insgesamt über gut drei Kilometer ging, was bei den herrschenden Witterungsverhältnissen – mehr als 30 Grad, bedeckt und schwül – für einige Jonges schon ein wenig anstrengend war. Bis auf einen haben aber alle anschließend das „Naherholungsziel“, das Schlösser Brauhaus, erreicht und sich ein kühles Alt gegönnt. Das verloren gegangene Schaf tauchte dann kurz vor Aufbruch auch noch auf.

„Wir haben interessante Information zu den Gebäuden im Medienhafen erhalten, aber auch viel Hintergrundwissen zu manchen Besitzern samt deren Marotten“, fasst Baas Edgar Dullni zusammen. So habe sich einer der Hausbesitzer seinen Maserati zum Parken immer mit dem Fahrstuhl in die Dachwohnung fahren lassen. Die Führer Hebenstreit und Vetten ließen anschaulich die Geschichte des Areals Revue passieren und erklärten die Entwicklung vom einstigen Rheinhafen mit Silos und Lagerhallen hin zum angesagten Szene-Spot Medienhafen mit seiner faszinierenden Mischung aus Architektur-Highlights, Kunst und Gastronomie.

Ein Hingucker ist mit Sicherheit das Stadttor. Der imposante Stahl- und Glasbau ist Wegweiser und Bestandteil der modernen Skyline im Medienhafen. Kniebrücke, Landtag, Rheinturm und die Hafenhochhäuser wie die Gehry-Bauten erweitern die architektonischen Sehenswürdigkeiten. Die Gehry-Bauten gelten seit 1999 ein Wahrzeichen von Düsseldorf und beeindrucken mit ihren kippenden Wänden und schiefen Türmen.

Eindrucksvoll sind auch die Gegensätze von postmoderner Baukunst und denkmalgeschützten Gebäuden wie etwa die denkmalgeschützte „Alte Mälzerei“. Interessant war auch zu erfahren, dass bis auf den WDR keine Mediengesellschaften am Medienhafen mehr ansässig waren und sind, und der Name sich aus einem gewissen Wunschdenken ergeben hatte.

(Foto: Edgar Dullni)

Der ökumenische Gottesdienst an der Barbara-Kapelle hat gute Tradition und fand diesmal wegen der Corona-Pandemie unter besonderen Bedingungen statt. Insgesamt haben 20 Jonges mit Begleitung teilgenommen. Pfarrer Gert-Ulrich Brinkmann und der Pastor Schilling sind mit dem Thema eines „hörenden Herzens“ auch auf die besondere Corona-Situation eingegangen. Eine besondere Note bekam der Gottesdienst durch einen Trompeter, der als Ersatz für den nicht erlaubten Gemeindegesang eindrucksvoll mehrere Stücke spielte. Eine vom Baas aufgestellte Lautsprecheranlage sorgte für gute Verständlichkeit. Diese „Demonstration des Glaubens“ sorgte bei den vorbeifahrenden Autofahrern für Aufmerksamkeit. (Foto: Edgar Dullni)